

Protokoll Nr. 11 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Sitzungstermin: Donnerstag, 30.01.2020
Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 18:07 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

Anwesend:

Vorsitzende
Meyer, Lina

SPD-Fraktion
Haase, Hans-Dieter
Strelow, Gregor

GfE-Fraktion
Hencke, Knut

CDU-Fraktion
Kronshagen, Heinrich
Risius, Andrea

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Saurov, David für Andrea Marsal

FDP-Fraktion
Bolinius, Erich für Frank Mälzer
Hoofdmann, Erwin für Hillgriet Eilers

Beratende Mitglieder
Haase, Berthold Vertreter des Seniorenbeirates
Momberger, Birgit Leiterin der Volkshochschule

Verwaltungsvorstand
Jahnke, Horst Erster Stadtrat

von der Verwaltung
Rogge-Mönchmeyer, Kerstin
Anders, Thorben
Müller, Bettina
Wallert-Scharf, Bianca

Protokollführung
Bleeker, Sonja

Protokoll Nr. 11 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Meyer begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Beschluss: Die Tagesordnung wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 3 Genehmigung des Protokolls Nr. 10 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 13.11.2019

Beschluss: Das Protokoll Nr. 10 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur- und Erwachsenenbildung vom 13.11.2019 wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 4 Einwohnerfragestunde

Es werde keine Fragen gestellt.

MITTEILUNGSVORLAGEN

TOP 5 Vorstellung des Budgets 2020 des Ostfriesischen Landesmuseums Emden gemäß der Budgetgespräche 2020 sowie der Maßnahmen der Haushaltsstrukturkommission
Vorlage: 17/1332

Frau Wallert-Scharf stellt anhand einer Power-Point-Präsentation das Budget des Ostfriesischen Landesmuseums Emden gemäß der Budgetgespräche 2020 sowie der Maßnahmen der Haushaltsstrukturkommission vor. Diese Präsentation ist im Internet unter www.emden.de einsehbar.

Herr Haase bedankt sich für die Präsentation. Betreffend der Provenienzforschung stellt er die Frage, wie hoch die Summe der Finanzmittel aus dem Bundesprogramm sei.

Frau Wallert-Scharf teilt mit, dass die Stelle für die Provenienzforschung auf zwei Jahre angelegt sei und sie mit 148.000,00 € gefördert werde.

Protokoll Nr. 11 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Herr Haase erkundigt sich weiter nach dem Deckungsgrad.

Frau Wallert-Scharf antwortet, der Deckungsgrad würde 100 % betragen.

Herr Kronshagen fragt in Bezug auf die Personalkosten nach der Anzahl des Personals.

Frau Wallert-Scharf gibt an, es seien 28 Festangestellte, allerdings seien nicht alle davon vollzeitbeschäftigt. Zusätzlich sei noch ein Volontär beschäftigt.

Herr Strelow stellt fest, dass anhand der Erläuterungen deutlich werde, unter welchen schwierigen Rahmenbedingungen das Ostfriesische Landesmuseum Ausstellungen, Sonderausstellungen, etc. durchzuführen habe. Auch die Dauerausstellung müsste daraus begleitet und beworben werden. Er hebt hervor, dass trotz des übersichtlichen Budgets das Haus gute Angebote vorhalte und spricht dafür seinen Dank aus.

Frau Wallert-Scharf bestätigt die Aussage von Herrn Strelow. Ihrer Meinung nach sei es beachtlich, was das Landesmuseum trotz des geringen Budgets möglich machen würde.

Herr Bolinius interessiert sich im Hinblick auf das Defizit von 2,8 Mio. € für die Besucherzahlen. Er möchte wissen, ob es eine Marketing-Strategie gebe, um zukünftig mehr Einnahmen zu erzielen.

Frau Wallert-Scharf teilt mit, dass auf jeden Fall ein Zuwachs geplant sei, genaue Zahlen könne sie nicht nennen. Weiter gibt sie an, dass auch durch den Oberbürgermeister angekündigt worden sei, dass das Landesmuseum Umstrukturierungen entgegen sehe. Es werde demnach inhaltliche und strukturelle Veränderungen geben, daran werde aktuell gearbeitet.

Herr Bolinius begrüßt im Hinblick auf das bereits seit Jahren angesprochene hohe Defizit die Umstrukturierungspläne. Diese Pläne sollten zu gegebener Zeit im entsprechenden Ausschuss vorgestellt werden, fordert er.

Herr Haase bemerkt ebenfalls, dass seit Jahren der Bedarf, den die Stadt zu decken habe, thematisiert werde. Allerdings distanziert er sich davon, in diesem Bereich von Defizit zu sprechen. Für ihn sei Museums- und Archivarbeit eine Aufgabe, die eine Stadt zu erfüllen habe. Insoweit könnte darüber gesprochen werden, den Deckungsgrad zu erhöhen. Er plädiert dafür, abzuwarten, welche Überlegungen für eine Umstrukturierung dem Ausschuss vorgelegt würden. Weiter bedauert er, dass die beiden Bereiche Landesmuseum und Stadtarchiv im Budget nicht ordentlich voneinander getrennt worden seien.

Herr Jahnke informiert, dass die beiden Bereiche im Budgetbuch getrennt voneinander ablesbar seien. Hier im Ausschuss sei das Gesamtbudget zusammen vorgestellt worden, weil der Bereich Stadtarchiv über die Museumsleitung mitbetreut werde. Er weist darauf hin, dass in Bezug auf die museale Präsentation bereits in den Jahren 2014 und 2016 Konsolidierungsmaßnahmen ergriffen worden seien. Dadurch sei auch der Zuschussbedarf über die letzten Jahre relativ stagniert. Außerdem erinnert er an die bewusste und seiner Meinung nach auch richtige Entscheidung, im Aufsichtsbereich des Museums anstelle einer Videoüberwachung Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu beschäftigen. Dies sei aus sozialer Sicht ein Bereich, Beschäftigten die Möglichkeit zu geben, eine berufliche Aufgabe weiter wahrzunehmen. Weiter bemerkt er, dass es selbst für sogenannte Highflyer unter den Museen, darunter würde seines Erachtens nach auch die Emdener Kunsthalle zählen, schwierig sei, entsprechende Besucherzahlen zu erreichen. Dennoch sei ein Zuwachs der Besucherzahlen des Landesmuseums wün-

Protokoll Nr. 11 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

schenswert. Vor diesem Hintergrund habe auch der Oberbürgermeister Veränderungen des Hauses angeregt.

Herr Strelow stimmt den Erläuterungen von Herrn Jahnke zu. Auch er spricht sich dafür aus, das Besucherinteresse weiter zu wecken. Dennoch sei ein Museum kein Wirtschaftsbetrieb und er verwehrt sich gegen die Aussage, es würde ein Defizit gefahren werden. Das Landesmuseum habe den Auftrag, das kulturelle Erbe der Region zu sammeln, bewahren und erforschen. Insbesondere lobt er die qualitativ hochwertige Arbeit der Museumspädagogik. Er weist darauf hin, dass auch die Tarifsteigerungen für das Personal in das Budget miteinfließen. Für die Steigerung der Attraktivität der Innenstadt sei das Haus ein wichtiger kultureller Beitrag. In diesem Zusammenhang schlägt er die Aufstellung einer Stele vor dem Landesmuseum vor, damit würden insbesondere Touristen sofort auf das Haus aufmerksam gemacht werden.

Herr Bolinius stellt richtig, dass die von ihm als Defizit formulierte Summe von 2,8 Mio. € auch als eine Unterdeckung zu bezeichnen sei. Dies sei eine ganz beträchtliche Summe für eine Stadt mit 50.000 Einwohnern. Um Touristen auf das Landesmuseum aufmerksam zu machen, sei auch seiner Meinung nach eine entsprechende Beschilderung wünschenswert. Im Hinblick auf die kommende Haushaltsklausurtagung fordert er eine Zusammenstellung von Besucherzahlen der letzten Jahre. Zusätzlich bittet er, diese dem Protokoll als Anlage beizufügen.

Anmerkung der Protokollführung: Die Aufstellung ist dem Protokoll beigefügt.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 6 Vorstellung des Budgets 2020 des Kulturevents Emden gemäß der Budgetgespräche 2020 sowie der Maßnahmen der Haushaltsstrukturkommission
Vorlage: 17/1333

Frau Müller stellt anhand einer Power-Point-Präsentation das Budget des Kulturevents Emden gemäß der Budgetgespräche 2020 sowie der Maßnahmen der Haushaltsstrukturkommission vor. Diese Präsentation ist im Internet unter www.emden.de einsehbar.

Frau Meyer bedankt sich für die Erläuterungen.

Herr Haase bedankt sich ebenfalls und fragt nach dem Sachstand bezüglich der Planungen für das Festspielhaus am Wall. Zusätzlich erkundigt er sich, ob zukünftige Baumaßnahmen zeitlich in die Veranstaltung des Filmfestes fallen würden.

Frau Rogge-Mönchmeyer informiert detailliert über den neuesten Sachstand. Derzeit würde die Genehmigungsplanung zur Begutachtung im Landesamt für Bau- und Liegenschaften in Hannover vorliegen. Ein Aufklärungsgespräch werde in Kürze stattfinden. Sollte dieses Gespräch positiv verlaufen, würde es weiter in die Einplanungsrunde gehen. Sie weist darauf hin, dass für die weitere Planung ein Ausschreibungsbüro beauftragt werden müsste. Dies seien in der Regel Fachanwälte für Bau- und Vergaberecht, die entsprechende Leistungsverzeichnisse erstellen würden, um sie europaweit auf die Vergabepattform zu setzen. Deutlich macht sie, dass für das weitere Vorgehen der bewilligte Förderbescheid die Voraussetzung sei. Sollte der Förderbescheid rechtzeitig eingehen, sei nach jetzigem Planungsstand ein Baubeginn eine Woche nach dem Filmfest denkbar. Sofern die geplante Zeitachse für den Bau es zulasse, werde in einem Jahr das Festspielhaus am Wall pünktlich wieder zum Filmfest offen sein. Realistisch sei dies allerdings nur, wenn die Fördermittel rechtzeitig zur Verfügung stehen würden.

Protokoll Nr. 11 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Herr Jahnke betont, dass für weitere Planungen zuallererst der Förderbescheid vorliegen müsse. Er stellt klar, dass zwischenzeitlich für die erhoffte 75%ige Förderung ein abschlägiger Bescheid aus Hannover eingegangen sei. Demnach sei eine Förderung von maximal 60 % zu erwarten. Dies sei eine unabdingbare Voraussetzung zur Umsetzung der Maßnahme. Zur Zeitplanung der Baumaßnahme weist er deutlich darauf hin, dass der Zeitraum von einem Jahr möglicherweise darstellbar sein werde, wenn die gewünschten Voraussetzungen dafür erfüllt seien. Er bittet eindringlich darum, dieses auch so in der Öffentlichkeit auszudrücken. Weiter geht er auf den für das Bauvorhaben gewählten Arbeitstitel „Festspielhaus am Wall“ ein und bittet insbesondere die Pressevertreter darum, diesen auch öffentlich zu verwenden. Als Begründung gibt er an, dass ein Theater nicht förderungsfähig sei. Im Hinblick auf die von Frau Müller vorgestellte Gesamtdarstellung des Budgets teilt er mit, dass im Investitionsprogramm, trotz der guten Aussichten auf die 60%ige Förderung ein zusätzlicher Eigenanteil i. H. v. 500.000,00 € von der Stadt aufzunehmen sei. Diese Summe könne der Betrieb nicht alleine darstellen. Damit dies aber insgesamt darstellbar sei, werde dieser Zuschuss über das städtische Investitionsprogramm im Jahr 2020 mit 300.000,00 € und im Jahr 2021 mit noch einmal 200.000,00 € angepasst werden.

Frau Rogge-Mönchmeyer informiert zum Arbeitstitel „Festspielhaus am Wall“, dass das „Neue Theater“ im Sinne des Wortes nie ein Theater gewesen sei. Ein Theater habe immer ein eigenes Ensemble, Orchester etc. sowie auch ein eigenes Schauspielhaus eigene Darsteller habe. Deswegen sei das „Neue Theater“ einfach eine Veranstaltungsstätte. Mit der nunmehr geplanten Investition werde die Zukunft dieser Veranstaltungsstätte gesichert. Auch das kulturtouristische Konzept, das u. a. mit dem Landesmuseum und der Kunsthalle entwickelt worden sei, ziele darauf ab, mehr Touristen für Emden zu gewinnen.

Herr Strelow bedankt sich bei Frau Rogge-Mönchmeyer für die Erläuterungen und hebt die Wichtigkeit eines neuen Festspielhauses für den Kulturtourismus der Stadt hervor. Er weist darauf hin, dass die baulichen Defizite der Veranstaltungsstätte bereits seit Jahren bekannt seien und dies auf die finanziell eingeschränkte Handlungsfähigkeit der Stadt Emden hinweise. Deswegen sei das Vorhaben auf Förderprogramme angewiesen. Er lobt in diesem Zusammenhang die systematische Bearbeitung durch das Team des Kulturevents Emden. Weiter möchte er wissen, ob bei dem Aufklärungsgespräch eine definitive Zusage gemacht werde.

Herr Jahnke erklärt, es sei erst dann entschieden, wenn ein Förderbescheid eingegangen sei. Dies sei definitiv noch nicht geschehen.

Herr Strelow fragt erneut nach, ob dieses im Aufklärungsgespräch entschieden werde oder nicht.

Frau Rogge-Mönchmeyer gibt Auskunft, dass die Entscheidung nach dem Aufklärungsgespräch getroffen werde. Bei diesem Aufklärungsgespräch werde überprüft, ob die vorliegende Planung realistisch sei. Einzelne Positionen werden fachlich abgefragt und noch einmal erläutert. Anschließend erfolge eine weitere Beratung bei der N-Bank.

Herr Kronshagen fragt nach, ob es einen zeitlichen Rahmen dafür gebe.

Einen zeitlichen Rahmen dafür zu nennen sei problematisch, so **Frau Rogge-Mönchmeyer**. In diesem Zusammenhang schildert sie den zeitlichen Verlauf des Förderantrags für die CO₂-Sanierung, der bereits positiv beschieden worden sei. Bei diesem Antrag habe es einen Fixtermin zur Abgabe der Planung zum 30.04.2018 gegeben, der Förderbescheid sei dann im November 2019 eingegangen. Daher mache es ihrer Meinung nach Sinn, vorerst das Aufklärungsgespräch abzuwarten und erst einmal vorsichtig optimistisch zu sein.

Protokoll Nr. 11 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Herr Bolinius gibt an, dass bei der Haushaltskonsolidierungsgruppe die Zuschüsse für verschiedene Institutionen besprochen worden seien. Der FDP-Fraktion sei aufgefallen, dass der Zuschuss für die Bücherei der Volkshochschule gekürzt worden sei. Er regt an, diese Kürzung zu überdenken.

Herr Jahnke erklärt, dass bei der Bücherei der Volkshochschule der Zuschuss nicht gekürzt worden sei, sondern es sei in der Haushaltskonsolidierungsgruppe besprochen worden, den Zuschuss einzufrieren. Bekannt sei ihm, dass es deswegen bereits Diskussionen in einigen Fraktionen gegeben habe. Deshalb habe er den Eindruck, dass zu diesem Thema weiterhin Diskussionsbedarf in den Fraktionen bestehe. Er bittet die Fraktionsvorsitzenden sich abzustimmen, ob dieser Punkt möglicherweise verändert werden solle.

Frau Momberger erläutert in Bezug auf die Kürzungen die Situation der Volkshochschule. Im Moment seien noch viele Bundes- und Landesmittel akquiriert worden. Diese Mittel würden gegen 2022 allerdings reduziert. Bedenken äußert sie in Bezug auf die Personalsituation und geplante Investitionen. Problematisch sehe sie die Situation der Volkshochschule, die sich unter diesen Umständen nicht weiterentwickeln könne. Eine Diskussion zu diesem Thema würde sie begrüßen.

Herr Jahnke gibt zu den Erläuterungen von Frau Momberger bekannt, dass das Thema in den Fraktionen aufgenommen und diskutiert worden sei. Er gehe davon aus, dass die Fraktionsvorsitzenden nach Abschluss der Budgetberatungen dieses noch einmal thematisieren werden.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

ANTRÄGE VON FRAKTIONEN

TOP 7 Anbringung einer Gedenktafel über "Adolf van Nassau" in oder vor der Johannes a Lasco Bibliothek; - Antrag der FDP-Fraktion vom 31.03.2015 und Nachfrage der FDP-Fraktion vom 26.11.2019
Vorlage: 17/1350

Herr Bolinius erläutert den Antrag der FDP-Fraktion. Bereits am 31.03.2015 sei im Kulturausschuss beschlossen worden, eine Gedenktafel für den Freiheitskämpfer „Adolf von Nassau“ entweder in oder vor der Johannes a Lasco Bibliothek anzubringen. In der Zwischenzeit habe es Unstimmigkeiten zwischen Niederländern und den beauftragten Gutachtern bezüglich des tatsächlichen Bestattungsortes gegeben. Nunmehr habe Herr Dr. Klaas-Dieter Voß von der Johannes a Lasco Bibliothek jedoch ein Gutachten vorgelegt, aus dem hervorgehe, dass „Adolf von Nassau“ in Emden bestattet worden sei. Allerdings sei zu bedenken, dass die Anbringung einer Gedenktafel auf jeden Fall der Zustimmung des Niederländischen Königshauses bedarf. Er gehe davon aus, dass Herr Dr. Voß diese Genehmigung eingeholt habe, möchte dieses jedoch noch abklären.

Herr Strelow bestätigt, dass dieses Thema schon lange diskutiert werde. Bei der Durchsicht seiner Unterlagen habe er festgestellt, dass bereits im Jahr 2016 intensive Gespräche wegen der Aufstellung einer Gedenktafel stattgefunden hätten. Allerdings habe der Historiker Lammert Doedens aus Groningen aufgrund seiner Forschungen die These von Herrn Voß angezweifelt. Herr Doedens sei nämlich der Ansicht, dass „Adolf von Nassau“ nicht in Emden, sondern in einer Gruft in Oldenburg bestattet worden sei. Eine abschließende eindeutige Klärung sei seiner Meinung nach noch nicht erfolgt. Deswegen könne er der Verwaltung nur raten, jetzt noch keine

Protokoll Nr. 11 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Gedenktafel aufzustellen. Seine Fraktion sei grundsätzlich nicht gegen den Vorschlag, bittet aber zur Vermeidung eines möglicherweise politischen Eklats mit den Niederlanden, um eine vorherige Abstimmung.

Herr Bolinius gibt an, dass eine grundsätzliche Zustimmung vom Königshaus der Niederlande eingeholt worden sei und Herr Dr. Voß habe diese im Original vorliegen. Allerdings werde in dem Schreiben ausdrücklich verlangt, dass das Königshaus über weitere Maßnahmen unterrichtet werden müsse.

Herr Strelow teilt zu der Äußerung von Herrn Bolinius mit, dass ihm diese Information nicht vorliegen würde. Er empfiehlt, ein Gespräch mit Herrn Doedens zu führen und ihn in die Thematik einzubinden. Auch eine nochmalige Abstimmung mit dem Königshaus sei seines Erachtens nach wichtig. Sollte Emden dann eine positive Zustimmung seitens der Niederlande erhalten, würde er eine entsprechende Eröffnungsveranstaltung begrüßen. Vertreter des niederländischen Königshauses seien dann nach Emden einzuladen.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 8 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Keine.

TOP 9 Anfragen

Herr Kronshagen spricht die neue Geschäftsordnung für Ausschüsse an. Er bittet die Verwaltung, Ausschussvorsitzende entsprechend zu schulen.

Frau Risius teilt mit, dass ein Workshop geplant sei.

Frau Meyer informiert, dass diesbezüglich durch Herrn Behrens vom FD Verwaltungsdienste bereits eine Abfrage erfolgt sei. Derzeit würden die Zusagen koordiniert werden.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung.